

Alban Bergs „Wozzek“: Das Märchen

Von Hans Meierhofer 2021

Alban Berg spielt für mich eine sehr wichtige Rolle: Gleichzeitig atonale 12-Ton Technik und doch immer noch spätromantisch: Das entspricht dem Innersten meines Wesens! Die grosse Auseinandersetzung mit diesem Thema fand in meinem **Violinkonzert** statt („Das kleine Berg“).

Deshalb hatte ich auch die Trauermusik (Invention über die Grabes-Tonart d-Moll) für mein Orchester eingerichtet und erfolgreich aufgeführt (= Stelle am Schluss der Oper, bevor **Wozzeks** Kind mit dem Steckenpferd über die Bühne hopst - in kindlichem G-Dur, was einem fast das Herz bricht – das Kind weiss ja noch nicht, was der „Tod“ ist... (übrigens Bergs eigene Erfindung: Die Stelle kommt bei Büchner nicht vor).

Brigitte Schnyder machte mich auch auf die Stelle der Oper aufmerksam, wo Marie dem Kind ein „**Märchen**“ erzählt. Aber warum hat Berg diesen Text Büchners bis auf wenige Worte so radikal gekürzt?

Brigitte forderte mich auf, eine Vertonung des *gesamten* Textes „nachzuholen“. Dabei kam ich rasch zur Erkenntnis, dass Berg sehr zu Recht verzichtete. Einen so nihilistischen Text mit (? in jedem Fall schwülstig wirkender) Musik anreichern: Das verbietet sich von selbst!

So kam ich auf eine Lösung, die als *mein Beitrag zur „minimal music“* (St. Reich, Cage...) gelten kann. Text nicht gesungen, sondern gesprochen (in ödem Tonfall, sozusagen „vertrocknet“). Als Begleitung keine Harmonien (die Versuchung eines tristanesken Selbstmitleids bestand...), sondern nur ein einziger „kahler“ Ton: Das eingestrichene „g“ von Knochenmanns Geige (G für „kindlich“) – zuerst Pizzicato, dann immer wieder bedeutsame Pausen als nihilistisches Zeichen. Dazwischen auch ppp ein kaum hörbares Tremolo angehängt (dem Zerknüllen eines Papierchens vergleichbar). Am Schluss als „Entschweben“ das hohe Flageolett-a” – nochmals Pause - dann leise „täg“ mit der Spitze der Bogenstange auf dem Geigenkorpus: Alles ist zerbrochen.

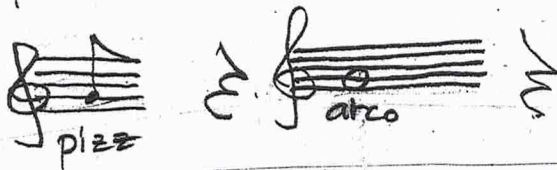
Scheinbar ein „Nichts“ - seit meiner Beschäftigung mit der Lehre Buddhas erkenne ich, dass dies zugleich ein „Alles“ ist! Es wäre verfehlt, die Aufführung dieses „Werks“ auf die leichte Schulter zu nehmen – eine Interpretation muss „von Innen“ reifen... Am besten lässt man sie weg.

*Es war einmal ein arm Kind
und hatt' kein Vater und keine Mutter,
war alles tot,
und war niemand mehr auf der Welt.
Alles tot, und es is hingangen
und hat gesucht Tag und Nacht.
Und weil auf der Erde niemand mehr war,
wollt's in Himmel gehn,
und der Mond guckt es so freundlich an;
und wie es endlich zum Mond kam,
war's ein Stück faul Holz.*

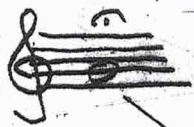
*Und da is es zur Sonn gangen,
und wie es zur Sonn kam,
war's ein verwelkt Sonneblum.
Und wie's zu den Sternen kam,
waren's kleine goldne Mücken,
die waren angesteckt,
wie der Neuntöter sie auf die Schlehen steckt.
Und wie's wieder auf die Erde wollt,
war die Erde ein umgestürzter Hafen.
Und es war ganz allein.
Und da hat sich's hingesetzt und geweint,
und da sitzt es noch und is ganz allein.*

Märchen (Büchner) für Violine und Sprechstimme

Sempre piano.



"Es war einmal ein arm Kind



... und hatt' kein Vater und keine Mutter,
war alles tot,
und war niemand mehr auf der Welt.



unhörbar wechseln

* Spitze

Alles tot, und es is hingangen



... und hat gesucht Tag und Nacht. *
Und weil auf der Erde niemand mehr war,
wollt's in Himmel gehn,
und der Mond guckt es so freundlich an;
und wie es endlich zum Mond kam, *
war's ein Stück faul Holz.

in

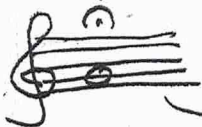
... Und da is es zur Sonn gangen,
und wie es zur Sonn kam,
war's ein verwelkt Sonneblum.



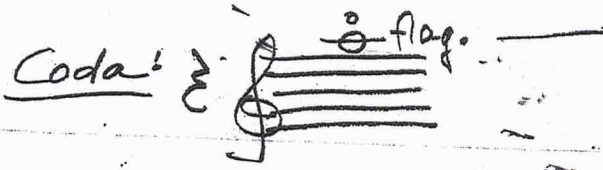
... Und wie's zu den Sternen kam,
waren's kleine goldne Mücken,
die waren angesteckt,
wie der Neuntöter sie auf die Schlehen steckt.
Und wie's wieder auf die Erde wollt,
war die Erde ein umgestürzter Hafen. *

in

... Und es war ganz allein.



... Und da hat sich's hingesetzt und geweint,
und da sitzt es noch und is ganz allein." *



Bogenspitze
auf
P Geigen deckel

* Die Figur ist fugenlos dem langen Ton an(ein)zufügen

* Diese Figur (Viertel = 72) ist an der Spitze „nebensächlich-huschend“ zu spielen